

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

219 (10.8.1943)

Tiger bleiben Sieger!

Erfahrungen und Erfolge eines „Tiger“-Verbandes in der großen Schlacht

Von Kriegsberichterstatter Wolfgang Broebel

PK. In einer flachen Mulde verammelt sich der gemischte Panzerverband in Bereitwilligkeit zum Angriff. Die eine Herde ruhender Tiere liegen sie auf der in gelb, weiß und blau blühenden Wiesenfläche. Munitionskisten und Spreitwagen führen geschäftig zwischen ihnen hin und her, trinken sie und füttern ihre Leiber mit Granaten. Die kleinen Schützenpanzerwagen und biplan gefalteten Schwärme nehmen sich wie Jungtiere aus neben den massiven Körpern der mittleren Panzer, die ihre langen Kanonenröhren steif vorstrecken. Aber sie alle erscheinen doch in dem Augenblick als die kleineren Tiere der Panzerfamilie, als die mächtigen „großen Brüder“ erscheinen und sich gemächlich brummend zwischen sie vorstrecken, — mit breiter Brust, alle anderen gemächlich um einen Kopf, um Turmhöhe mächtig, überaus und doch im Verhältnis zu ihrer Größe eher langgestreckt als hoch zu nennen: die Tiger!

Die anderen machen ihnen ehrerbietig Platz. Mit einer Mischung aus frühlicher Zuerstigung und einem gewissen aufrichtigen Respekt bilden ihre Besatzungen auf die Tiger, während die Grenadiere mit unerbittlichem Stolz zu diesem vertrauensverwehenden Begleiter aufpassen. Das dumpe Motorengebrumm verhallt sich; die in den Wuppeln stehenden Kommandanten sehen die Kopfheber auf, Bewegung kommt in die Herde, die ersten Aufführungsgruppen schwärmen aus, — die Tiger reden ihre Kanonen brünnend hoch, ihre Motoren brüllen auf, und wie beutehungrige Raubtiere schieben sie sich den Abgang hinauf, um an der Spitze des Panzerverbandes den Angriff vorzutragen.

Oft weit den übrigen Panzern voraus, stellen sie den Panzerverband zum Kampf und versehen ihm mit ihren weitreichenden Kanonen schon frühliche Panzerfische auf Entfernungen, in denen er sich bisher nicht bewegen konnte. Wir haben den Abgang eines T 34, des sowjetischen Standardpanzer, auf 800 Meter erlebt. Der dritte Schuß traf und ließ ihn in Flammen aufgehen. Dann seines letzten Fellees fann der Tiger es sich aber auch leisten, dem Feind die Augen zu zücken und gefährliche Bestellungen zum Feuern zu zwingen, an die die mittleren Wagen nie so nahe hätten heranfahren können.

Unter feinem Feuerhauch erhalten auch die kleineren Panzerbrüder wieder jene Bewegungsfreiheit, die ihnen so lange gefehlt hat. Die todessprechende Tollkühnheit, mit der unsere tapferen Panzer-Soldaten bisher gekämpft haben, erweist man ja erst, wenn man bedenkt, daß der Gegner sie auf erheblich weitere Entfernungen bereits tödlich beschossen konnte, als unsere Kanone ihm etwas anhaben konnte. Trotzdem haben sie ihn immer wieder zur Strecke gebracht und schmerzlos abgehauen. Aber wieviel Kräfte in der tatsächlichen Führung waren nötig, welche Nervenproben mußten jedesmal ausgetanzen werden, um ungefahren an ihn heranzukommen und ihm aus günstiger Stellung einen wohlgezielten Treffer verpassen zu können. Wo der Tiger antritt, ist heute das Verhältnis umgekehrt. Dort ist der beste Sowjetpanzer, der T 34, zum gebietenden Bild geworden. Der Tiger hat diese Information des Roboters aus der Steppe übernommen, dem Thron seiner schweren Artilleriepanzer heruntermetzelt. Der Tigerfriede ist ihm in den Knochen.

Das sind die allgemeinen Erfahrungen, die unser Tigerverband in den neuen Kämpfen gemacht hat. Dieser Verband hat seit Beginn der Kämpfe z. B. und in anderen Fällen die Anzahl an sowjetischen Panzern vernichtet, als er selbst in Kämpfen eingesetzt wurde, von den nebenbei erledigten, in die Hunderte gehenden Zahl der Panzer, Geschütze und Munition ganz zu schweigen. Damit haben die Tiger in dieser Abzweigungslage die auf sie gesetzten Erwartungen vollumfänglich erfüllt. Bei Zahlenvergleichen des vernichteten feindlichen Materials mit den Zahlen aus den ersten Schlachten des Diesjahres muß man immerhin noch bedenken, daß die heute fast ausschließlich mittlere und schwere Panzer, sowie überwiegend schwere Panzer entfallen, während es damals zum größten Teil leichte Panzer und leichte Panzer waren, die vernichtet wurden.

Es ist nicht allein die Dicke der Panzerwand und die Güte der Kanone, der unsere Tiger ihre Erfolge verdanken. Noch wie vor ist ausschlaggebend das mutige Herz der Besatzung.

Unsere Panzermänner haben im Tiger nun endlich die Waffe gefunden, mit der sich ihr schneidiger Reizegeit ungehemmt auswirken kann. In der frühen Mittags haben sie ihre verblüffendsten Erfolge errungen.

Erst im Tiger kann auch die Überlegenheit unserer letzten Führung voll zur Geltung kommen, während sich bisher der Gegner oft der Vernichtung entziehen konnte, selbst wenn er noch so meisterhaft gefohrt hat. So berichtet ein Oberleutnant von einem fließenden Tigergefecht: „Mitten in der Nacht hört man das freischwebende Fahrgeräusch einiger T 34 näherkommen. Die sechs Tiger werden zum Empfang an den Dorftrand postiert. Da blüht das erste feindliche Mündungsfeuer auf. Der Oberleutnant richtet es ein, obwohl man in der Dunkelheit kaum die Silhouette des Feindes sehen kann, schätzt er Entfernung 800 Meter, und auf den ersten Schuß steht der Panzer in Flammen. Nachdem er sich diese Szene angesehen hatte, wie sich der Oberleutnant ausdrückte, konnte er auch die Schatten zweier weiterer erkennen, die auf 900 Meter weggezogen wurden. Darauf verschwand die andere rasch wieder in der Dunkelheit. In der Morgenämmerung erschienen acht Stück mit einem Schlag über dem Hügel. Noch bevor sie recht zum Schuß kommen, sind sie ebenfalls abgeköpft. Als er dann eine Zeitlang ruhig bleibt, treten die Tiger zum Gegenangriff an. Durch geschicktes Manövrieren gelingt es ihnen, das Gros der Feindpanzer zu umfassen und von mehreren Seiten in Klump zu schießen. Fünfzehn fallen diesem Gemetzel zum Opfer. Eine abseits liegende Gruppe von Panzern, die zu Hilfe eilen will, wird am vier weiteren vernichtet, woraufhin der Rest in

höllischem Tempo in einer Mulde verschwindet. „Die Küchenschwaben, die ins Dunkel davonrennen, wenn man das Licht andreht“, so benannte der Oberleutnant seine Geschütze.

Dreißig Panzerwägen auf knapp einem Quadratkilometer, das war die „Strecke“ dieser fünfzigjährigen Tigerjagd, an der, wie gesagt, nur sechs Jäger beteiligt waren.

Solche Beispiele können den Eindruck erwecken, als sei der Tiger unverwundbar. Doch wir würden der Tapferkeit der Besatzungen nicht gerecht werden, und es müßten nur übertriebene Erwartungen genährt werden, wenn wir verschwiegen, daß auch die Tiger schon Ausfälle und ihre Besatzungen Tote und Verwundete zu verzeichnen hatten. Es brauchen ja nicht gerade glatte Durchschüsse sein, die einem Panzerwagen gefährlich werden. Auch andere Schäden können ihn bewegungsunfähig machen und die Besatzungen zum Ausbooten zwingen.

Die gemeinsamen Kämpfe der „großen und kleinen Brüder“ unserer Panzerfamilie, bei denen die kleinen haben, daß auch die Großen seine fahrende Lebensversicherung darstellen, haben eine einzigartige Kameradschaft zwischen ihnen entstehen lassen. Auch die heutigen Tigermänner sind so früher in den leichter gepanzerten Wagen gefahren. Und die Panzermänner, die die Tiger im Kampf gelassen haben, müssen anerkennen, daß auch den Tigern ihre Erfolge nicht ohne tollkühnen Draufgängertum in den Schuß fallen. Von ihnen kann man natürlich mit Recht einen höheren Wirkungsgang ihres Einsatzes erwarten. So haben sie immer wieder die Rolle des „Generalstabskommandos“ zu übernehmen, das dorthin alarmiert wird, wo es brennt. Die Tigermänner sind hier auch der erhöhte Anfordernungen, die sie an sich selbst zu stellen haben, vollumfänglich bewußt. Ein „Tigergeist“ hat sich herausgebildet, der die höchste Verfeinerung des kämpferischen Geistes unserer Panzerwaffe darstellt.

Eine Handvoll Tiger wird einem Einbruch von nahezu hundert Sowjetpanzern entgegen-



Immer wieder stoßen die deutschen Panzer und Geschütze tief in die Sowjetstellungen hinein und fügen dem Feind blutige Verluste zu. (PK-Aufnahme: H-Kriegsberichterstatter Bäschel, A.L.)

geworfen. Eine Schwadron Grenadiere ist von den Panzern einfach überrollt worden und steht sich bereits mehrere Kilometer hinter dem eigentlichen Panzergefecht von feindlichen Panzern und Schützen umzingelt. Der Kommandeur der Tiger erzählt von ihrer hoffnungslosen Lage. Ränge können sie sich nicht mehr halten. Obwohl sie jeder seiner Wagen mit einer nur geflochtenen Panzerhaut im erditterten Kampf befestigen, schießt er zwei Wagen los, um die Grenadiere herauszuholen. Unter Führung des Leutnants K., eines schneidigen Beklärers, fahren sie in einem Hölletempo mehrere Kilometer durch die Schwärme der feindlichen Infanterie hindurch, schießen einige der Sowjetpanzer ab und sprengen dadurch den Ring, den die die Schwadron geleitet

haben. Mit ihren Sprenggranaten und Maschinengewehren halten sie ihnen die nachrückende Infanterie vom Leibe, und unter ihrem Feuerhauch gelingt es der Schwadron, sich auf ihren Fahrrädern, mit nur geringen Verlusten, zu den eigenen Linien durchzuschlagen. Die vor der sicheren Vernichtung erretteten Grenadiere sind nachher unseren Tigermännern buchstäblich um den Hals gefallen.

Bei dem Gefecht, von dem hier die Rede ist, standen die Tiger nicht weniger als achtzehn Stunden fast ununterbrochen im Kampf, nachdem sie schon vorher nicht zur Ruhe gekommen waren und ihre Besatzungen drei Tage und drei Nächte nicht eine Stunde geschlafen hatten. Im Laufe des Abends hatten fünf Tiger den Ansturm von, wie gesagt, fast hundert Sowjetpanzern aufgehalten und 29 davon abgeschossen. Leider waren zwei der Tiger durch Motoren- und Gleitstufenbeschaden gleich zu Beginn des Gefechtes ausgefallen. Während unsere Infanterie schon eine neue Hauptkampflinie bezog, die sechs Kilometer weiter rückwärts lag, scharten sich die Tiger um ihre beiden bewegungsunfähigen Kameraden, die in der Nacht abgeflusst werden sollten. Sie bildeten einen Igel gegen die unablässig in der Dunkelheit heranrückenden feindlichen Schützen, die ihnen mit Spreng- und Kampfmitteln gefährlich werden wollten. Als einzigen infanteristischen Nachschub hatten sie die drei letzten Schützenpanzerwagen des inzwischen leider gefallenen Leutnants B. in sich, die mit ihrem trefflichen MG 42 ihnen die Angreifer vom Leibe hielten. Mehrmals mußten diese aber auch mit Handgranaten, Maschinengewehren, und wenn gar nichts anderes mehr half, mit direkt geschossenen Leuchtfugeln von den Besatzungen selber betrieuen werden.

Als der Morgen graute, wurde es in den Kornfeldern wieder lebendig. Doch die Sprenggranaten der Tiger rissen fürchtbare Lücken in die Massen der vordringenden Sowjet-Infanterie. Und die feindlichen Panzer griffen wieder auf breiter Front an. Einer nach dem anderen wurde aus sicherer Entfernung abgeschossen. Als die Sowjetpanzer sich nicht mehr recht heranzutrauen und auch ihre Infanterie daraufhin liegen blieb, entschloß sich der Tigerkommandeur, Ritterkreuzträger Hauptmann Graf Raageneck, zum Gegenstoß. Da die Kanone seines Wagens ausgefallen war, verfügte er dazu nur noch über vier einlagfähige Tiger. Durch eine ebenso geschickte wie kühne Zangenbewegung wurden die zögernden Sowjetpanzer in völlige Verwirrung gebracht. Zum Teil an nächste Entfernungen, bis zu 80 Meter, wurden die T 34, General Sherman und Churchill aufeinander geschossen. „Es war ein tolles Gefecht“, erzählte mir nachher Hauptmann B., ein baumlanges Hamburger, der an diesem Tage den hundertsten Abstieg für seine Handvoll Wagen seit dem 5. Juli buchen konnte. „Wir aßen herum, die Sowjets zwischen uns, wir mitten drin, sie außen herum.“ An diesem Morgen haben die vier Tiger noch weitere 29 Panzer vernichtet. Mit den 29 vom vorgegangenen Abend konnten sie also 52 Wägen in 18 Stunden vernichten.

Tiger sind Sieger! Ihre technische und kämpferische Überlegenheit trogt auch einem massierten Ansturm des feindlichen Materials. Das haben die Tiger in den neuen Kämpfen bewiesen.

„An Maschine: Es wird gerammt!“

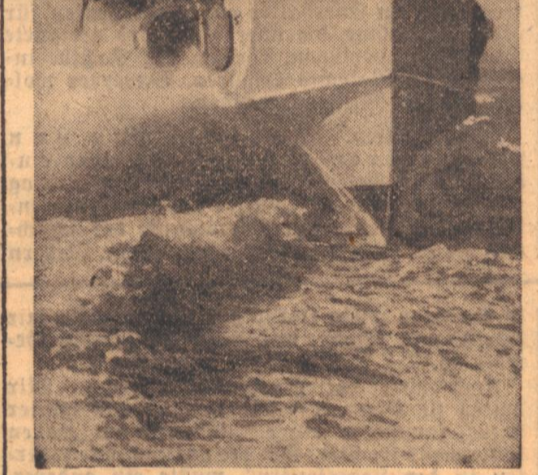
U-Boot-Jäger vernichtet sowjetisches U-Boot / Von Kriegsberichterstatter Dr. Arno Dohm

PK. U-Boot-Jäger sein, das heißt: kleines Schiff, oft und lange dieselben Törns fahren, und es heißt: Gebild haben und immer „auf See“ sein. Und heute, bei dem beträchtlich verstärkten Einsatz der feindlichen Luftwaffe in gerade den Gebieten, wo U-Boote der Gegner zu suchen sind, müssen die Waffen dieser noch unversierten in den Zielorten brachten. Da tauchen die U-Boot-Jäger, nur zwei etwa zehn Seemeilen von dem Verband, und beobachteten erstreckt den wirksamen deutschen Stützpunkt in die Luft, ohne sich wesentlich beteiligen zu können. Das Boot, von dem die Rede ist, sah vier Achsen und es konnte dann selbst noch wenigstens einem der Feinde einen „Brummer vor die Nase setzen“, worauf der schleunigst abdrehte.

Die U-Boot-Jäger führen ihre Quadratelastpflichtgemäß und ansehend für, aber mit mehrschärfem Ausgand. Das es heute noch eine Gelegenheit, den Namen U-Boot-Jäger

Augen des Oberleutnants und seines BO. Es war umweit eines großen deutschen Geleitzugs, dessen Bewacher aus einem dicken Schwarm sowjetischer Bomber 20 Maschinen abwechselnd und ihre Schießlinie, die Nachschubkommander, unversiert in den Zielorten brachten. Da tauchen die U-Boot-Jäger, nur zwei etwa zehn Seemeilen von dem Verband, und beobachteten erstreckt den wirksamen deutschen Stützpunkt in die Luft, ohne sich wesentlich beteiligen zu können. Das Boot, von dem die Rede ist, sah vier Achsen und es konnte dann selbst noch wenigstens einem der Feinde einen „Brummer vor die Nase setzen“, worauf der schleunigst abdrehte.

Die U-Boot-Jäger führen ihre Quadratelastpflichtgemäß und ansehend für, aber mit mehrschärfem Ausgand. Das es heute noch eine Gelegenheit, den Namen U-Boot-Jäger



In brausender Fahrt, die Torpedoklappen zum Angriff geöffnet, greift dieses Schnellboot den Feind an. (PK-Kriegsberichterstatter Dr. Graak (Sch))

Über diese erste Feindberührung des Bootes hier verliert der andere kaum zanzanz Booten. Ein Stück hinter dem Nordost haben ein paar Sowjetflugzeuge dem Schiff die nördlichste Feuerprobe geleistet: einige Torpedos, die ausmanövriert wurden, einer nur mit knappen Not. Aber das Feuer, das die angreifenden Flugzeuge von den kleinen Booten schlugen, war nicht ohne. Schon das deutsche Sprengfeuer, sofort nach Aufschütten, lag so, daß die Sowjets nach heftigem Abwurf der Torpedos ihre Maschinen hochzogen und nur noch einmal fix mit den Bordwaffen einen Strichhagel zu den U-Boot-Jägern setzten. Das kostete freilich diesem Boot vier Verletzte. Sonst alles klar, für die Deutschen. Die beiden Feindmaschinen jedoch, die mit tollkamen Bewegungen davonstiegen, mußten, wie die Kameraden einer anderen Einheit dem U-Boot-Jäger meldeten, schwer entzündet sein und haben sich vielleicht nachher noch dem Eismeer „anvertraut“.

Über die Ereignisse ist nun für den U-Boot-Jäger vor wenigen Tagen bereits ein neues gekommen. Beim Bericht davon lächeln die

zu unterbrechen? Es gab sie, bald nach der großen Luftabwehr. Das Nachboot, der Gruppenführer, schickte ein Schrotzettel. Er war eine Weile entfernt. Das Ding machte kaum der Fahrt, „Schneller Anlauf mit Wasserbomben!“ befiehlt der Gruppenführer. Beide Boote feuern mit erhöhter Fahrt, auf verschobenen Kurven, dem nun verschwindenden winzigen Ziel zu. In nur drei Minuten werfen sie wechselseitig drei „schöne Teppiche“ Wasserbomben. Diese detonierten auf größerer Fläche in dieser kurzen Zeitpanne. Schon der zweite Wurf — „Unser Boot warf ihn“, sagt der Oberleutnant — zeigte Wirkung. Die Leuchtspuren verfarben das glatte Wasser der langen Dünung. Nach der dritten Wurfserie befiehlt der Gruppenführer zu stoppen. Neuer Befehl: das andere Boot soll noch ungefähr 2000 Meter in der Fährtrichtung des Gegners vorlaufen.

„Glück! — In Steuerbord, nur 400 Meter vor uns, erscheint plötzlich das feindliche U-Boot. Ich befehle: Hart Steuerbord! Neuhärte Kraft voraus! Feuererlaubnis für alle Wägen! In Minuten: es wird gerammt! In U-Boot-Jäger: Vorwärts! U-Boot voraus nehmen!“ Das U-Boot, berichtet der Kommandant weiter, tauchte nicht etwa weg, sondern auf. „Es muß durch die Bomben zuviel gegriegt haben, die Besatzung wollte wohl aussteigen. Jetzt war es aber zu spät dazu. Meine kleinen Geschütze durchschlugen den Turm. Kein Sowjetmann sah das Tageslicht. Na, um es kurz zu machen: wir stürzen mit äußerster Kraft auf die Turmmitte los. Das war eine Ramming! So hatten wir uns das vorgestellt, aber doch nicht ganz so. Ein Mordsfrach, dieses Bersten und Klagen von Eisen und Stahl. Es flang, als sei unser Vorkampf zerfallen. Wir trängten bis fast zum Kerentungspunkt, doch nur für einen Augenblick. Natürlich pelten wir sofort alle Räume auf. Schluß! Ueberhaupt nichts undicht! Und unser braver kräftiger Steven blieb unfruchtlich glatt.“

„Und das U-Boot?“
„Das klappte rudertartig nach der Gegenseite über und ward nicht mehr gesehen. Aber mächtige Aufblasen, mindestens neben uns aufwärts, zeigten an: Schluß! Die paar Wasserbomben, die wir fingerheißhalter noch in den bligen Strudel hineingeworfen hatten, waren eigentlich wohl nicht mehr nötig gewesen. Ja, so war es. Eine richtige Ramming.“

Bist du Merlin?

Roman von Hermann Weick

„Warten mir also, bis der Mann hierherkommt! Wenn es auch jetzt heute für mich keinen Zweifel mehr gibt, daß Merlin der verschollene Döhring ist...“
„Daben Sie etwas Neues erfahren, Herr Kriminalrat?“ unterbrach ihn der Assistent.
In kurzen Worten berichtete Hellwig ihm von dem Untersuchungsresultat des Schriftsicherheitsdiensts.
„Jetzt werden Sie ja zugeben, lieber Albrecht“, sagte er mit etwas überlegenem Lächeln hinzu, „daß Ihre Zweifel, die Sie manchmal durchblicken lassen: ich verdächtige Merlin zu unrecht, trügerisch gewesen waren!“
Hellwig zuckte die Achseln und erwiderte jedoch nach einigen Tagen einen heftigen Stob.
Aus Rio de Janeiro kam die funktentelegraphische Nachricht der dortigen Kriminalbehörden, daß sie die ihnen zugewandte Berliner Zeitung dem Justizdirektor Högermann vorgelegt hätten, der in dem darin Abgedruckten seinen früheren Schüler Merlin zweifelsfrei wiedererkannt habe.
„Merlinwürdig!“ sagte der Kriminalrat, als er den Bericht las. „Nach dem neuesten Stand der Dinge hätte ich bestimmt damit gerechnet, von drüben eine andere Antwort zu erhalten!“
„Dannach wäre Merlin doch derjenige, für den er sich ausgibt?“
„Ich kenne mich in der Geschichte bald selbst nicht mehr aus; Behauptung steht gegen Behauptung, Beweis gegen Beweis“, Hellwig legte das Telegramm beiseite, gebunden wir uns also, bis der Magdeburger Zindierat erschienen, dann werden wir hoffentlich Klarheit erhalten!“

„Du machst dich neuerdings sehr rar, Elisabeth!“ sagte Gisela Walschen, die an diesem Nachmittag die Sängerin am Theater abgeholt hatte. „Erik gehtern belagerte Papa dich darüber, daß du dich nicht mehr bei uns sehen läßt; hast du deine alten Freunde ganz vergessen?“

„Wie kannst du so reden, Gisela: du weißt, wie gerne ich bei euch bin, nur habe ich gerade jetzt hier viel zu tun.“
„Am Theater?“ fragte die Jüngere und kniff das eine Auge zu.
„Natürlich; wo denn sonst?“
„Es könnte auch anders sein, was dich zur Zeit so völlig in Anspruch nimmt!“
„Ich wüßte nicht, was das sein sollte“, kam es etwas zögernd zur Antwort.

„Tue nicht so ahnungslos, Elisabeth! Seitdem ich von Herrn Lennart hörte, daß dein Freund Merlin noch immer hier ist, war ich mir darüber im klaren, warum du jetzt keine Zeit mehr für uns hast!“ Gisela hob ihren Arm unter jenen der Sängerin. „Meinst du, ich hätte nicht schon gemerkt, wie es um dich und Merlin steht? Wenn ihr euch auch zusammennehmt... verlobte Leute verraten sich immer!“
„Dann müßtest du dich längst verraten haben!“ ging Elisabeth auf den übermütigen Ton der Freundin ein. „Oder willst du leugnen, daß du bis über beide Ohren in Lennart verliebt bist?“

„So schön, als wollte Gisela widersprechen; aber dann sagte sie mit geröteten Wangen: „Meineinetwegen kannst du es wissen; ja, ich habe ihn unheimlich lieb!“
„Bist jetzt nicht; ich weiß nicht, worauf er noch wartet, er ist doch sonst nicht auf den Mund gefallen, und daß er mich gerne hat, merke ich schon lange! Hoffentlich rückt er bald mit der Sprache heraus; ich kann doch als Franzin nicht zuerst die Liebeserklärung vom Stapel lassen!“
„Es gibt Fälle, wo dies beinahe notwendig wäre; manche Männer sind gar schwerfällig“, sagte Elisabeth darauf mehr zu sich als zu der Freundin.
„Dannach ergreift es dir ähnlich wie mir, Elisabeth?“

„So einigermassen...“
„Mach dir nichts daraus“, Giselas blaue Augen blühten unternehmungslustig, „mir werden unsere Angehörigen schon dazu bringen, daß sie endlich Farbe bekennen!“
Das Gespräch mit der jungen Freundin schwang in Elisabeth nach, als sie dann heimfuhr.

Seit Tagen lebte Artur Merlin ganz in ihrem Hause. Am Morgen kam er, um erst spät abends in sein Hotel zurückzukehren. Fast unablässig, auch wenn Elisabeth dabei war, sah er an seiner Arbeit; wie wenn der zurückgehaltene Schaffensdrang mit erhöhter Gewalt über ihn gekommen sei, schrieb er Note um Note, Seite um Seite.
Ein glänzendes Geschenk waren für Elisabeth diese Tage. Konnte es Beschäftigter für sie geben, als den Mann, den sie liebte, immer um sich zu wissen?
Trotzdem regte sich manchmal Schmerz in ihr. Warum sagte Merlin ihr nicht, daß er sie liebte?
Echon einige Male war ihr gewesen, als wollte er im nächsten Augenblick das Wort sprechen, das sie mit allen Fibern ersehnte; aber dann schien etwas ihm die Lippen zu verflüchten, und nachher sah er schweigsam, mit in sich gekehrt Gesicht da.
Wie lange sollte dieser Zustand noch währen? Einmal Tages würde Merlin abreisen... sollten sie einander dann noch immer nicht mehr geworden sein als gute Freunde?

Elisabeth kam heim. Schon auf der Treppe hörte sie Merlins Klavierpiel. Sankt legte sie in der Diele Mantel und Hut ab, dann öffnete sie die Tür zum Musikzimmer.
Merlin lag am Flügel, vor sich die Noten, die er in den letzten Tagen niedergeschrieben hatte.
Reise trat sie hinter ihn.
„Nicht hören lassen!“ bat sie, als er kurz den Kopf nach ihr umwandte.

Der langsame Satz seiner Sinfonie erklang unter Merlins Händen. Es war eine schwere, aufwühlende Musik. Wie das Ringen einer gerissenen, gepenigen Menschenseele klang es aus den Tönen, die manchmal zaghaft, tröstlich dahinzogen, um sogleich wieder, als wüßten sie sich gegen ein unbarmerisches Schicksal, zu wilden, verzweifelten Aufstößen zu werden.

Elisabeth wagte kaum zu atmen. Sie mußte nichts mehr von der großen, erschütternden Kunst, die sich in dieser neuen Schöpfung Merlins offenbarte — sie fühlte nur noch diese Musik, sie küßte das Klavier und Schweigegehen und das Rufen nach Licht und Erlösung.
Da geschah es, daß Merlin den Kopf langsam zurücklehnte. Nun berührte er ihre Brust; für Sekundenbauer suchte er zurück... aber dann preßte er das Haupt an sie. So blieb er ruhen, mit geschlossenen Augen, einem entspannten Ausdruck in den Zügen.

Immer noch glitten seine Hände über die Tasten. Aber es war nicht mehr die klagende, schmerzvolle Musik wie vorher. Als habe das, was vor ihm auf den Notenblättern geschrieben stand, jede Geltung und Kraft verloren. Hier eine zarte, innige, glückseligende Melodie aus dem Flügel empor.
Nun schwebte auch sie.
Ziele, weisvolle Stille war im Zimmer.
„Siehst du...“ wie ein Hauch war es über Elisabeths Lippen gekommen.
Merlin öffnete wieder die Augen; er erwiderte zur Wirklichkeit, ein Leben ging durch ihn...
Aber da beugte Elisabeth sich zu ihm herab, ihre Augen kamen ihm entgegen... wie ein tiefes, leuchtendes Meer, in das er versank, waren ihm ihre Augen.
Eine Gasse zerbrach in ihm; Widerstände, die er gegen sich aufgerichtet hatte, barthen... nun küßte er Elisabeths Mund auf dem seinen. (Fortsetzung folgt)

Leichtathleten in Alm

Bei den Ulmer Gruppenauscheidungen für Dresden in der Leichtathletik...

Schwimmer zeigen ihr Können

Die Schwimmerei der 4. Bad. Schwimmerstaffel...

Was bringt der Rundfunk?

15.30-16.00: Unterhaltung mit der Revue...

Ein Pascha, der heißt

Als Generalfeldmarschall von der Goltz...

Familien-Anzeigen

Geburten: Die Geburt unseres ersten Kindes...
Verlobungen: Die Vermählung unserer Tochter...
Todesfälle: Unser lieber Sohn, Bruder...

Mein liebster Bruder, unser lieber Bruder...
Stefan Linz: In ein. Gren.-Rgt., im Alter von 23 Jahren...
Albert Rohr: In ein. Gren.-Rgt., im Alter von 30 Jahren...

Rasch u. unerwartet, für uns alle unfaßbar...
Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme...
Statt Karten: Für die herzlichen Anteilnahme...

Wir suchen zum baldigen Eintritt...
Lehrjahre gesucht für folgende Betriebe...
Haus- u. Pflanzjahr-Mädchen...
Stellen-Gesuche: Wirtschaftsjurist, Dipl.-Kfm., der vorwiegend...

Wir suchen zum baldigen Eintritt...
Lehrjahre gesucht für folgende Betriebe...
Haus- u. Pflanzjahr-Mädchen...
Stellen-Gesuche: Wirtschaftsjurist, Dipl.-Kfm., der vorwiegend...

Amilche
Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung. Wegen Erledigung notwendiger Vorarbeiten für die bevorstehende 53. Lenkmittelkartenvergabe bietet das Kartenaussgabebüro und das Besondereamt Mittwoh, 11. u. Donnerstag, 12. August 1943 geschlossen, Bruchsal, 9. August 1943, Kartenaussgabebüro u. Besondereamt.

Rastatt, Bekanntmachung. Die Auszahlung des Verpflegungsgeldes für die Zeit vom 27. Juni 1943 bis 31. Juli 1943 an die Quartiergehörigen für die aus dem Heeresgeschädigten Gebieten entlassenen, Schul- und Kinderfindel stellt: Mittwoh, den 11. August 1943, von 10-12 Uhr, von 14-15-30 Uhr auf dem Stadtkanzlei-Rastatt. Die Auszahlung erfolgt gegen Vorlage eines Ausweises, welcher auf dem Rathaus Zimm. 18 abzuholen ist. Der Bürgermeister.

Baden-Baden, Aufenthalt von fliegergeschädigten und evakuierten Personen in Baden-Baden. In Durchführung der Erlasse des Reichs- und des Ministers des Innern vom 19. 4. 1943, 29. 6. 1943, 1. 7. 1943 und 7. 7. 1943 sind hiermit folgende Bestimmungen für die Aufnahme von fliegergeschädigten und evakuierten Personen aus dem Entsendegau Westfalen-Land. Solche Personen aus diesem Gau, die sich durch ihre fliegergeschädigten oder durch eine amtliche Ausreisebescheinigung ausweisen können, bedürfen daher nicht der Genehmigung in Baden-Baden keiner polizeilichen Aufenthaltsgenehmigung, sie haben lediglich die polizeiliche Meldepflicht bei der Ortspolizeibehörde zu erfüllen. Der Aufenthalt dieser Personen in gewöhnlichen Behausungen ist sehr gut. Harn gegen 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wintermantel, gut erhalten. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Polymantel, Gr. 42-44, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Rastatt.
Polymantel gesucht. 60740 Führer-Verlag Karlsruhe.

Winterschuhe, gut erhalten. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Herrenanzug, Gr. 50, gut erh., und Kinder-Eisenbahn zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Winterschuhe, Gr. 42-44, evtl. zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Reithose, Größe 162, für Offizier, für mein Mann gesucht. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Gardinenmantel u. Gemmalantel, bester, für sehr gr. Herrn ges. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Schuhe, Gr. 37/38, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Polymantel, Gr. 42-44, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Polymantel, Gr. 42-44, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Rastatt.

Wasserkommode, einige zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Bett, kpl., Gasherd, H.-Fahrer, u. d. on. Garage, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
2 Betten, kompl., gut erh., ges. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bettstelle mit Rost und Chaiselongue gesucht. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Matratze für Bett, 70/140, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Couch od. mod. Sofa m. 2 Sessel gesucht. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rehregal, 200 cm hoch, 100 cm breit, 200 cm tief, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Küchenband, 130 V. Drehrast, 90/100 cm, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Küchenschrank, 130 V. Drehrast, 90/100 cm, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kohl, wegen Verlegung der Stadtbücherei und dadurch notwendig werdende Verlegung der Stadtbücherei bleibt die Stadtbücherei bis auf weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird in der Tageszeitung bekanntgemacht. Der Stadtbüchereileiter, Stadtbücherei, 10. August 1943.

Kaufgesuche

Uniformhose (Fuch), Gr. 170, mod. ges. Angeb. an Lohner, Erich B. Oberkirch, Ortstr. 32a, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bratkübel, mod., Gr. 44, zu kaufen. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Bratkübel, wB, Gr. 42, z. kf. ges. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Bratkübel, Größe 42/44, gesucht. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bluse, braun, Größe 42-44 und schwarz, Mantel, gr. Größe ges. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Badeanzug, Gr. 44-46, evtl. mit Mütze, v. Schülerin dring. gesucht. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Mantel, schw., Gr. 44, f. all. Frau ges. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Überjagantmantel, Größe 42/44, gut erhalten, gesucht. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Seidenkleid, schw., Gr. 42, gebot. gesucht. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Seidenkleid, schw., Gr. 42, gebot. gesucht. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
Leinwandhänger (weiß m. d. Bl. 40/42, 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausch

D. Schneiderkostüm, Gr. 40-44 u. D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.
D. Skistiefel, Gr. 38 ges. Bl. 60077 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Mansardenzimmer, leer, zu verm. A. Rissel, Khe., Ruppertstr. 22.

Parti-Zimmer, möbl., günstig geleg. (Nähe Spital) zu vermieten. Khe. Karlsruhe 85, part.

Zimmer, gut möbl., ruhig geleg. zu verm. Grüne, Roonstr. 14, III., Khe.

Zimmer, gut möbl., an Herrn Hof zu verm. Khe., Lessingstr. 3, pl.

Zimmer, schön möbl. (2 Betten) m. Wasser u. Eig-Hyg. u. sol. od. spät zu verm. (ca. Wäschk. Khe., Hohenzollernstr. 24, part.

Zimmer, möbl., an Pens. zu verm. (Zitlh., Khe., Gartenstr. 32, III.

1. Z-Wohnung, kl., Südstadt, Stb. 1. Stock, an 1 Pers. zu verm. (Khe., Spirech. 9-10 Uhr. (60744)

2. Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Saal, neu, hell, einer sauber. Gastwirtschaft im Murgal, sep. Eingang, Baumarkt, 2. Etage, 2. Gesch. od. Industriellen z. vermieten. Anfragen an Bezirksverwaltungsamt im Murgal, Ruf Nr. 54/52.

Schlafzimmer mit Küche, möbl., v. Ehepaar auf 1, 9. 45 zu verm. (60744 Führer-Verlag Karlsruhe.)

Zimmer, leer, heizbar, gut möbl., in ruhiger, sonniger Lage, 2. Etage, 2. Gesch. od. Industriellen z. vermieten. Anfragen an Bezirksverwaltungsamt im Murgal, Ruf Nr. 54/52.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mietgesuche

Schlafzimmer mit Küche, möbl., v. Ehepaar auf 1, 9. 45 zu verm. (60744 Führer-Verlag Karlsruhe.)

Zimmer, leer, heizbar, gut möbl., in ruhiger, sonniger Lage, 2. Etage, 2. Gesch. od. Industriellen z. vermieten. Anfragen an Bezirksverwaltungsamt im Murgal, Ruf Nr. 54/52.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön, sonnig, mit Eig-Hyg., leer, zu verm. 1. Septbr. 60744 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren - Gefunden

Armband, gold, mit Anhang, (Wappen von Heralden), Andenken, Samstag von Centralpalast, Karlsruhe, Richtung Bahnhof verlor. Wiederbringer erh. hohe Belohnung. A. B. Hirt, Khe., Gebhardstr. 11.

Damenarmband (Weißgold), Montanperlen, Kette, 18 Karat, 2.000,-, abzugeben, da leeres Andenken, auf d. Fundbüro Karlsruhe.

Taschenuhr verloren. Bitte abzugeben, auf d. Fundbüro Karlsruhe.

Unterleint, Wer gibt Unterricht, evtl. gegen Englisch? 60776 F.V. Khe.

Mathematik und Latein, Nachhilfe für Oberschüler der Klasse 6 ges. 60737 Führer-Verlag Karlsruhe.

Englisch und Rechnen, Wer erteilt Unterricht, Fräulein Turmberg, 2. Etage, 2. Gesch. od. Industriellen z. vermieten. Anfragen an Bezirksverwaltungsamt im Murgal, Ruf Nr. 54/52.

Wer erteilt engl. Unterricht (Art) mit Preis, 60872 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren - Gefunden

Armband, gold, mit Anhang, (Wappen von Heralden), Andenken, Samstag von Centralpalast, Karlsruhe, Richtung Bahnhof verlor. Wiederbringer erh. hohe Belohnung. A. B. Hirt, Khe., Gebhardstr. 11.

Damenarmband (Weißgold), Montanperlen, Kette, 18 Karat, 2.000,-, abzugeben, da leeres Andenken, auf d. Fundbüro Karlsruhe.

Taschenuhr verloren. Bitte abzugeben, auf d. Fundbüro Karlsruhe.

Unterleint, Wer gibt Unterricht, evtl. gegen Englisch? 60776 F.V. Khe.

Mathematik und Latein, Nachhilfe für Oberschüler der Klasse 6 ges. 60737 Führer-Verlag Karlsruhe.

Englisch und Rechnen, Wer erteilt Unterricht, Fräulein Turmberg, 2. Etage, 2. Gesch. od. Industriellen z. vermieten. Anfragen an Bezirksverwaltungsamt im Murgal, Ruf Nr. 54/52.

Wer erteilt engl. Unterricht (Art) mit Preis, 60872 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren - Gefunden

Armband, gold, mit Anhang, (Wappen von Heralden), Andenken, Samstag von Centralpalast, Karlsruhe, Richtung Bahnhof verlor. Wiederbringer erh. hohe Belohnung. A. B. Hirt, Khe., Gebhardstr. 11.

Damenarmband (Weißgold), Montanperlen, Kette, 18 Karat, 2.000,-, abzugeben, da leeres Andenken, auf d. Fundbüro Karlsruhe.

Taschenuhr verloren. Bitte abzugeben, auf d. Fundbüro Karlsruhe.

Unterleint, Wer gibt Unterricht, evtl. gegen Englisch? 60776 F.V. Khe.

Filmtheater

UFA-THATER, täglich 5.00, 5.00, 7.30 Uhr. „Germann“, ein neuer Ufa-Film mit Peter Petersen, Hans Tranker, Lotte Koch, Jugend über 14 Jahre zugelassen. (39477)

CAPITOL, Tägl. 5.45, 5.00, 7.30 Uhr. „Der dunkle Tag“, mit Maria Heil, Willi Birgel, Ewald Baiser, Jugend nicht zugelassen.

UFA-THATER und CAPITOL, Ab Freitag das große filmische Ereignis: „Münchhausen“, der neue Ufa-Film mit Hans Albers, Brigitte Horn, Lisa Werner, Ferdinand Marian, Hermann Spielmann, Käthe Heack, Spielleitung: Jos. v. Baky.

GLORIA, 5.00, 5.15, 7.30, „Die Nacht der Vergeltung“, ein Film der großen Leidenschaft und dramatischen Konflikte, im Programm Kulturfilm und Wochenschau Jugend nicht zugelassen.

PALL, 2. Woche, 2.15, 4.45, 7.30 Uhr. „Paracelus“ mit Werner Krauss, Annelies Reinhold, Mathias Wieman, Beginn Wochenschau, dramatischer und spannender Film vom Leben und Wirken des großen Arztes, Jugend ab 14 Jahren zugelassen. (39505)

REBI, Nur noch einige Tage! „Geheimnis Tibet“, ein Ufa-Kulturfilm über die Scherker-Expedition 1933/37, 5.15, 7.30 Uhr, märchenhaft schöne Bilder, die im Städt. Lhasa, Beg. mit der Wochenschau, Jugend ab 14 Jahren zugelassen.

ATLANTIK zeigt „Wintertraum“, 5.15, 7.30 Uhr, 2.30 Uhr.

KAMMERLICHTSPIELE zeigen „Helm“, 5.15, 7.30 Uhr, 9.15, 11.30 Uhr, 1.30 Uhr, Jugend über 14 J. zugelassen.

RHEINGOLD, Ab heute 3.30, 5.45, 8.00 Uhr. „Floh im Ohr“, Bäuerliche Komödie, Wochenschau, Jugend nicht zugelassen.

SCHAUBURG, Ab heute 3.30, 5.45, 8.00 Uhr. „Himmel, wir erleben ein Schloß“, Wochensch